

Einige neue Anomalen der äthiopischen Region. (Col.)

Von Dr. Fr. Ohaus, Hamburg.

Die meisten afrikanischen Anomalen sind gelb oder braun gefärbt; Arten mit metallischer oder lackartig grüner Färbung, die in der indomalayischen Region überwiegen, finden sich in der äthiopischen nur vereinzelt und hier fast nur in der westafrikanischen Unterregion. Zu den bereits bekannten Arten *Anomala bipunctata* Blanch., *chalcophora* Ohs., *immarginata* Ohs., *laevigata* Blanch., *olivacea* Gyllenh., *senegalensis* Blanch., *tinctiventris* Quedenf. — die Arten *circumcincta* Hope, *pygialis* Fairm. und *rufoprasina* Ohs. gehören zur Gattung *Mimela* — kann ich die folgenden als neu hinzufügen.

A. rugulosipennis n. sp.

Oblonga, convexa, postice vix ampliata, nitida, testacea, supra thoracis lateribus exceptis fusco-viridi-aenea, antennis testaceis, tibiis tarsisque fuscopurpureis. Caput subtiliter, thorax et pygidium sat grosse punctata, elytra indistincte costata dense transversim rugulosa.

Long.: 13—14, lat. max.: 7—8 mm.

♂ ♀. — Franz. Kongo, Gabun und Bénito.

Gestreckt, über der Mitte meist nur wenig verbreitert, hoch gewölbt. Die Grundfarbe ist hellgelb, die Oberseite mit Ausnahme des Seitenrandes des Halsschildes braun mit grünem Erzschimmer, die Schienen und Tarsen sind kupferbraun, die Afterdecke entweder rein gelb, oder gelb mit einem braungrünen Querfleck an ihrer Basis, oder einfarbig braungrün. Das Kopfschild ist trapezförmig, die Vorderecken zugerundet, der Rand ringsum leicht aufgebogen, seine Oberfläche wie die der leicht eingedrückten Stirn dicht und fein runzelig punktiert, seine Färbung beim ♂ grün, beim ♀ kupfrig. Das Hinterhaupt ist weitläufig fein punktiert, die Augen groß. Das Halsschild ist etwa doppelt so breit als lang, die Basis beiderseits neben dem Schildchen etwas geschwungen, die Hinterecken rechtwinklig, nicht gerundet, die Seiten bis zur Mitte parallel, dann nach vorn stark konvergierend, die ziemlich spitzen Vorderecken kaum vorgezogen, die basale Randfurchen vor dem Schildchen nicht unterbrochen; seine Oberfläche ist dicht und kräftig punktiert, die Mitte wie gewöhnlich etwas schwächer als die Seiten. Das Schildchen ist nahezu halbkreisförmig, wie das Halsschild kräftig punktiert, die Spitze meist kupfrig. Die Deckflügel sind leicht gefurcht, die primären Rippen

schwach gewölbt, die Punkte in den Furchen kräftig, in den Interstitien auf der Scheibe feiner, die ganze Oberfläche mit feinen, kurzen Querrunzeln dicht bedeckt. Die Afterdecke ist lebhaft glänzend, kahl, nur um den After und an der Seite mit einigen langen gelben Haaren, mit groben, hufeisenförmigen und kreisförmigen Punkten, die vielfach zusammenfließen, bedeckt. Ebenso sind die Bauchringe punktiert, in der Mitte weitläufig, an den Seiten dichter, mit der gewöhnlichen Borstenpunktreihe und einigen spärlichen langen Haaren an der Seite, während die Brust in der Mitte ganz glatt, an den Seiten dichter punktiert und behaart ist; das Mesosternum senkt sich als feiner niedriger Wulst zwischen die Mittelhüften. Die Vorderschienen sind zweizählig, der Spitzenzahn beim ♂ lang und spitz, beim ♀ länger, zugerundet und nach außen gebogen; M. und H. schienen mit 2 Stachelreihen, die ersteren glatt, die letzteren mit groben Längspunkten. Fühlerkeule so lang wie die Geißel beim ♂, nur wenig kürzer beim ♀.

A. flavoviridis n. sp.

A. immarginata Ohs. *proxime affinis, paulo magis convexa, differt praecipue scutelli apice flavo et superficie polita. Oblonge ovata, sat convexa, supra viridi-aenea, nitida, thoracis margine laterali et scutelli apice flavis, subtus cum pygidio flava, vix vel non aenescens, tibus cum tarsis fusco-cupreis, antennis flavobrunneis.*

Long.: $16\frac{1}{2}$ —18, lat.: 9— $9\frac{1}{2}$ mm.

♂ ♀. — Franz. Kongo, Gabun und Kuilu.

Der *A. immarginata* Ohs. zunächst verwandt, schmaler und etwas mehr gewölbt. Die Unterseite und Afterdecke sind hellgelb ohne Erzschimmer, die Schienen und Tarsen braun mit Kupferschimmer, die Oberseite erzgrün, lebhaft glänzend, die Seiten des Halsschildes und die Spitze des Schildchens gelb, letztere zuweilen kupfrig. Das Kopfschild ist trapezförmig mit vorn fein aufgebogenem Rand, seine Oberfläche wie die Stirn dicht und fein runzelig punktiert, der Scheitel weitläufig fein punktiert. Das Halsschild ist kaum gröber punktiert als der Scheitel, an den Seiten dichter als auf der Mitte, die Seiten mit einzelnen langen gelben Borsten. Schildchen herzförmig, zerstreut kräftig punktiert. Auf den Deckflügeln sind die primären Rippen schwach gewölbt, die primären Punktfolgen kräftig und regelmässig, feine Querrunzeln finden sich nur ganz vereinzelt hinter dem Schildchen, dagegen ist die ganze Oberfläche mit feinen Pünktchen übersät. Die Afterdecke ist glänzend, mit groben zusammenfließenden Punkten bedeckt, aus denen lange gelbe Haare entspringen. Bauch

und Brust in der Mitte kahl, an den Seiten der erstere spärlich, die letztere dicht gelb behaart. Mittelbrust mit feinem niedrigen Wulst; Vorderschienen zweizählig.

Die neue Art steht gewissermaßen in der Mitte zwischen *immarginata* und *rugulosipennis*. Sie hat mit der letzteren die gewölbtere Körperform und den lebhaften Erzschimmer gemein, doch fehlen ihr deren Querrunzeln auf den Deckflügeln; wie die erstere hat sie die Deckflügel bedeckt mit feinen Pünktchen, jedoch nicht so dicht, das hierdurch der matte seidenartige Glanz hervorgerufen würde, der die *immarginata* auszeichnet.

A. chalcophora Ohs. var. *flavicans*.

Kopf und Vorderrücken satt erzgrün, lebhaft glänzend, der letztere mit je einem gelben Fleck am Seitenrand vor und hinter dem Seitengrübchen. Schildchen erzgrün mit gelber Spitze. Deckflügel hellgelb mit schwachem Erzschiller, die Schulter und der Rand ringsum dunkel erzgrün, nur neben der Schulter und dem Schildchen ist dieser dunkle Saum breiter. Afterdecke, Unterseite und Schenkel dunkel erzgrün, lebhaft glänzend, Schienen und Tarsen kupferig. Ein einzelnes ♀ vom Franz. Kongo, Kuilu.

A. chalcophora Ohs. var. *minor*.

Vom Französischen Kongo, Gabun und Kuilu liegen mir einige Stücke vor, die durch geringere Größe und mehr verloschene Skulptur von den Kamerunstücken abweichen, sonst aber gut mit ihnen übereinstimmen; ihre Länge beträgt nur 12—13 mm.

A. Wellmani n. sp.

Oblonga, convexa, medio vix ampliata, obscure viridi-aenea, cupreo splendore suffusa, supra glabra, densissime ac subtilissime punctulata vix nitida, subtus nitida, pectore, coxis et mento longe rufo-pilosis.

Gestreckt, hochgewölbt, dunkel erzgrün mit kupfrigen Reflexen, oben schwach glänzend, kahl, Bauch und Schenkel dunkel erzgrün, die Schienen und Tarsen kupfrig, lebhaft glänzend, Brust, Hüften und Kinn lang fuchsrot behaart. Das Kopfschild ist rechtwinklig, die Vorderecken schwach gerundet, der Rand zumal vorn hoch aufgeworfen, die Stirnnaht verloschen; Kopfschild und Stirn dicht und fein runzelig punktiert, matt, der Scheitel zerstreut fein punktiert; die Fühler sind dunkel braungelb. Das Halsschild ist nach vorn etwas abgeflacht, die Seiten von der Mitte nach vorn stark, nach hinten weniger konvergierend, die Hinterecken fast rechtwinklig, wenig gerundet, die Vorderecken etwas vorgezogen; in der Mitte auf der Scheibe befindet sich ein (vielleicht zufälliger)

flacher Eindruck, die ganze Oberfläche äußerst dicht und fein punktiert, mit einzelnen größeren Punkten dazwischen. Das Schildchen ist zerstreut fein punktiert mit glatten, glänzenden Seiten und trägt in der Mitte ebenfalls einen flachen Eindruck. Auf den Deckflügeln sind die primären Rippen und die primären Punktreihen in einer dichten Punktierung untergegangen; nur nahe der Basis zeigen sich noch einige Reste der Punktreihen und auf der Scheibe neben der Naht einige feine Querrunzeln; in der Schulter-Spitzenbuckellinie findet sich ein feiner Längswulst. Die Afterdecke ist kahl, äußerst fein runzelig punktiert, matt seidenartig glänzend, nur um den After mit den gewöhnlichen rotgelben Borstenhaaren. Bauchringe und Schenkel spärlich punktiert, lebhaft glänzend, zerstreut behaart; die Brust überall dicht punktiert und lang abstehend fuchsrot behaart, das Mesosternum mit winzigem Höcker, der die Mittelhüften nicht überragt. Die Vorderschienen sind dreizählig, wie die Mittel- und Hinterschienen zerstreut fein punktiert, die letzteren mit 2 Stachelreihen.

Long.: 17, lat.: 9 mm.

Ein einzelnes ♀ von Herrn Dr. Wellman in Angola gesammelt und ihm gewidmet.

Über das Mesosternum der *Siagonini* und ihre Zugehörigkeit zu den *Carabinae* (nicht *Harpalinae*!). (Col.).

Von Walther Horn, Berlin.

Thom. G. Sloane hatte mich gebeten, die Mesosternalbildung von *Siagona* untersuchen und eine Abbildung derselben publizieren zu lassen, um die alte Streitfrage betreffs der systematischen Stellung der *Siagonini* zu klären. Schioedte, Schaum und Chaudoir haben bekanntlich die Ansicht ausgesprochen, daß dieselben wegen der an die Mittelhüftpfannen stoßenden Epimeren der Mittelbrust zu den *Carabinae* gehörten; G. Horn hat dagegen protestiert und sie zu den *Harpalinae* verwiesen (Trans. Am. ent. Soc. IX, 1881, p. 127). Ich habe in Ermangelung eines anderen selbst den Auftrag meines Freundes ausgeführt und gebe die beiden folgenden Abbildungen, welche am einfachsten die Verhältnisse veranschaulichen. G. Horns (von Bedel, Apfelbeck usw. angenommene) Anschauung halte ich für irrig und glaube den Grund seines Fehlers in einer falschen Interpretation der Meso-epimeren gefunden zu haben. Leider hat mein großer amerikanischer Namensvetter keine eingehende Erklärung, sondern nur das Resultat seiner Untersuchungen publiziert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1907](#)

Autor(en)/Author(s): Ohaus Friedrich

Artikel/Article: [Einige neue Anomalien der äthiopischen Region. \(Col.\) 425-428](#)